

Statement von Dr. Claudius Moseler zur Veranstaltung der Bürgerinitiative Ludwigsstraße zum Thema Stadterneuerung Ludwigsstraße am 24.02.2012 in Mainz, Haus am Dom

Die Stadtratsfraktion ÖDP, deren Vorsitzender und Bauausschussmitglied ich bin, beschäftigt sich intensiv mit den Planungen auf dem Karstadt-Areal an der Ludwigsstraße. Unterstützt werden wir hierbei vor allem durch unser Mitglied im Ortsbeirat Altstadt, Herrn Hans Preusse, unserer Fraktion und durch die Beratung vieler befreundeter Experten. Die nun folgenden Aussagen betreffen alle möglichen Investoren – also nicht nur ECE.

Ich habe als OB-Kandidat dazu drei inhaltliche Gesamtthesen für das Gesamtprojekt:

1. Zwingend muss die Stadt über Baurecht (Bebauungsplan), städtebauliche Verträge und eigene Grundstücksverkäufe entscheiden. Die Stadt muss einen deutlichen Einfluss auf die Gestaltung des ECE-Einkaufszentrums nehmen. Wir fordern daher den Stadtvorstand auf, ernsthaft diese Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit dem Stadtrat verträgliche Leitlinien festzulegen. Und zwar bevor der Investor ECE irreversible Fakten schafft. Gegenüber dem Investor sind klare Leitlinien dringend erforderlich.
2. Wir brauchen kein Einkaufszentrum um jeden Preis in der Mainzer Innenstadt. Bevor wir eine nachteilige Lösung schlucken, insbesondere städtebaulich und mit negativen Auswirkungen auf den Mainzer Einzelhandel, ist die Ausstiegsoption die bessere Wahl. Dies widerspricht nicht meinem Bekenntnis zur Stärkung und Weiterentwicklung der Mainzer Innenstadt – vor allem mit seinen inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften. Das neue EKZ darf nicht andere Einzelhandelsstandorte „kannibalisieren“ und damit neue Leerstände in der City verursachen.
3. Ich bekenne mich aber auch zur städtebaulichen Erneuerung am Standort Karstadt. Mögliche Investoren müssen verpflichtet werden, ein regional angepasstes Planungs- und Sortimentskonzept vorzulegen. Ich spreche mich gegen eine nicht nachfragegerechte Überdimensionierung der Verkaufsflächen aus.

Meine Thesen zum Einzelhandel

1. Das ECE-Einkaufszentrum darf nicht gewachsene Strukturen zerstören, indem es die Kaufkraft aus der City und den innerstädtischen Randlagen absaugt.
2. Größe und Inhalt des Warenangebots im ECE-Einkaufszentrum haben im Einklang mit dem Angebot im Einzelhandel zu stehen. Im Ergebnis muss das Projekt zur Verbesserung im Gesamtangebot beitragen.
3. Es darf kein unkontrollierter Verdrängungswettbewerb entstehen. Ausschlüsse und Beschränkungen in Sortimentsangeboten muss die Stadt vertraglich mit dem Investor

vereinbaren. Wir müssen ausschließen, dass ECE vorhandene gleiche und ähnliche Warenangebote ansiedelt und so eine Überversorgung entsteht. Dazu brauchen wir einen „Empfehlungsplan Einzelhandel“ und für das Einkaufszentrum ein Sortimentsleitbild.

Meine Thesen zu Architektur und Stadtbild

1. Wir fordern für die Mainzer Innenstadt einen städtebaulichen Rahmenplan. Ziel ist dabei eine ganzheitliche, integrierte Planung statt der bisherigen Stückwerk-Lösungen. Zumindest im City-Kern entlang der Ludwigsstraße zwischen Höfchen, Gutenbergplatz und Schillerplatz. Hierin muss sich dann das neue Einkaufszentrum einfügen.
2. Erforderlich an dieser Stelle ist eine Architektur, die sich angemessen, behutsam ins Stadtbild einfügt und somit Identifikation schafft. Dabei muss auch ökologisches Bauen zwingend berücksichtigt werden. Das Einkaufszentrum muss nach allen Seiten offen und durchlässig sein. Ich fordere für den von ECE angekündigten Architektenwettbewerb eine unabhängige Ausschreibung durch die Stadt Mainz.
3. Unverzichtbar ist aber auch der Durchgang in die historische Altstadt. Daher muss die Fuststraße Richtung Bischofsplatz geöffnet bleiben. Eine Bebauung über die Eppichmauer-gasse hinaus lehne ich ab. Der Standort der Polizei sollte erhalten bleiben. Die vorhandenen öffentlichen Plätze, wie z.B. der Gutenbergplatz und vor allem der Bischofsplatz sind durch eine offene Bauweise eines EKZ attraktiv einzubinden und zu gestalten.

Meine Thesen zum Verkehr

1. Erforderlich ist ein schlüssiges Gesamtverkehrskonzept nebst entsprechenden Erhebungen für Parken und Verkehr in der Mainzer Altstadt. Darin müssen die Planungen für den Individualverkehr, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), den Rad- und Fußgängerverkehr berücksichtigt werden. Dazu kann es erforderlich sein, die Verkehrsachsen in der Innenstadt ggf. neu zu ordnen.
2. Auch für die Randlagen Große Langgasse und Gaustraße sind Verkehrskonzepte zu entwickeln, die den dortigen Einzelhandel eine attraktive Erreichbarkeit sicherstellen.

Ich fasse zusammen: Derzeit sind wir in einem Diskussionsprozess, wo ein Pro oder Contra zu Planungen noch nicht abschließend erteilt werden kann. Ich habe große Skepsis, dass ECE die Bedürfnisse der Stadt Mainz erfüllt. Davon machen wir auch unsere Forderungen nach einem Bürgerentscheid abhängig, den wir im Grundsatz natürlich positiv sehen.

Ich lehne ein Kompromissmodell mit politischen Floskeln entschieden ab, in dem es lauten könnte: „Nunja, wenn jetzt ECE immerhin keine 30.000 qm, sondern nur 28.000 qm baut, so ist das ja ein schöner Kompromiss, da können wir nix machen und müssen zustimmen“. **Hier sage ich klipp und klar: Mit mir nicht!**

Wir brauchen für das Karstadt-Areal eine regional abgestimmte Lösung, bei der am Standort nicht nur Einkaufen eine Rolle spielt, sondern auch Kleingewerbe, Kultur, Dienstleistungen und Wohnen berücksichtigt werden, damit wir weiterhin Urbanität – eine lebendige Innenstadt – an der Ludwigsstraße haben.